Freitag, 20. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7959. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 19. Juni. Der Reichstag genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Controle des Reichshaushalts pro 1873 unverändert in dritter Berathung. Der Gesetzentwurf über die Regelung des Reichshaushaltsetats pro 1872 passirte die zweite Lesung. Präsident Delbrück erklärte sich mit der von dem Berichterstatter Lasker beantragten Behandlungsform der Ausgaben als Zusätze zum Nachtragsetat pro 1873 einverstanden. Die Gesetzentwürfe über die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds pro 1873 und 1874, sowie über den Antheil des früheren norddeutschen Bundes an der französischen Kriegsentschädigung wurden in zweiter Berathung genehmigt. Eine Aeußerung des Berichterstatters über die Mittheilungen des Bundescommissars an die Commission, betreffs der Wehrfähigkeit der Armee wurde beifällig aufgenommen. Die in der Vorlage enthaltenen Geldforderungen wurden nach längerer Debatte über die wünschenswerthe Gleichstellung aller Stände in der Armee unverkürzt bewilligt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 18. Juni. Der König hat in Folge der Einführung des deutschen Militairstrafgesetzes in Bayern 97 noch nach den bayerischen Militairgesetzen Verurtheilte theils begnadigt, theils die Strafzeit derselben abgekürzt.

Paris, 18. Juni. Das in Lyon erscheinende radicale Journal „Petit Lyonnais“ ist auf 2 Monate suspendirt.

Rom, 18. Juni. „Voce della Verità“ veröffentlicht die vom Papste beim jüngsten Empfang des Cardinal-Collegiums gehaltene Rede. Der Papst protestirt in derselben wiederholt gegen die Usurpation der päpstlichen Staaten, sowie gegen das Gesetz betreffend die Kirchengüter und weist jede Idee einer Versöhnung zurück. Gleichzeitig spricht die Rede sich tadelnd über die Theilnahme der Geistlichkeit an dem Leichenbegängnisse Ratazzi's in Alessandria aus, da derselbe ohne die Tröstungen der Religion gestorben sei. — Die Königin Isabella ist mit ihrer Tochter hier eingetroffen. Dieselbe wurde am Bahnhof von zwei Prälaten begrüßt und nach dem Vatican geleitet, woselbst sie vom Papste empfangen wurde.

Deutschland.

× **Berlin**, 18. Juni. Die Verhandlungen der **Budgetcommission** werden morgen geschlossen. Die liberalen Mitglieder der Commission wünschen, ihre Bemühungen würden von einem besseren Erfolge begleitet gewesen sein. Dieser wurde leider häufig dadurch geschmälert, daß Commissionsmitglieder der liberalen Partei, wie z. B. der Abg. Frhr. v. **Roggenbach**, mit den Conservativen stimmten. Unter den Regierungscommissaren nahm General v. **Voigts-Rhetz** den hervorragendsten Antheil an der Debatte; er wird von allen Mitgliedern der Commission als ein unterrichteter und klarer Kopf geschildert, der mit ehrlichem Freimuthe und guter Beredsamkeit seine Meinung ausspricht. Ihm ist z. B. die einstimmige Annahme der Retablissementskosten mit 106,846,810 Thlr. zu danken, weil er über alle Details der ansehnlichen Forderungen, namentlich über die Anschaffung neuer Gewehre mit eben so vieler Sachkenntniß, als patriotischer Wärme die nöthigen Aufklärungen zu geben wußte. Der General verstand es namentlich, auf die an ihn gerichteten Fragen mit einer Offenheit zu antworten, die vielleicht hinter dem Maße seiner Verantwortlichkeit zurückblieb. Dies mochte auch in der gestrigen Sitzung der Budgetcommission der Fall sein, als ihn der Abgeordnete Frhr. v. **Hoverbeck** fragte, ob bei der Reorganisation der Artillerie die Offiziere definitiv mit Patent angestellt worden seien, oder ob diese Anstellungen künftig ohne Zustimmung des Reichstages innerhalb des Rahmens des Militärpauschquantums vorgenommen würden. Der General antwortete, daß keine definitive Anstellung erfolgt sei, und die Absicht auch nicht vorhanden wäre, bis zur Vereinbarung eines regelmäßigen Budgets solche zu verfügen. Der Bundescommissar Dr. Michaelis glaubte jedoch darauf aufmerksam machen zu müssen, daß die Bundesregierungen sich in letzterem Punkte ihre Entschließungen noch vorbehalten dürften. Dem General blieb in Folge dieser Erklärung allerdings nichts übrig, als die weiteren Erläuterungen von den einzuholenden Instructionen der Reichsregierung abhängig zu machen. Diese wurden in der heutigen Vormittagssitzung der Budgetcommission abgegeben. Der Regierungscommissar erklärte, daß die neugeschaffenen Offizierstellen so lange einen provisorischen Charakter haben sollen, bis die Militärverfassung perfect wird. — Außerhalb des Reichstages erregt es einige Verwunderung, daß der § 6 des Gesetzes, betreffend die Einführung der Reichsverfassung in **Elsaß-Lothringen**, vom Bundesrathstische her so klanglos begraben gelassen wurde. Kein einziger Vertreter der Bundesregierungen fand ein vertheidigendes Wort für die beantragte Einschränkung des Wahlrechtes der nicht ausgewanderten Optanten. Hatte man doch officiell die Besorgniß ausgesprochen, daß jene Elsaß-Lothringer, die sich für Franzosen halten, ihr Wahlrecht mißbrauchen, Zwiespalt in die Bevölkerung tragen werden u. s. w. Wie wir jetzt von zuverlässiger Seite erfahren, beantragte der Oberpräsident Möller in Straßburg den § 6 in seinem Wortlaute und begleitete diese Forderung mit zahlreichen Berichten der Unterbehörden, welche die Zulassung der Optanten zur activen und passiven Wahl als einen Umsturz der Dinge in den neuen Reichslanden schilderten. Man wollte in der Wilhelmsstraße dem verdienten Oberbeamten kein directes Dementi geben. Im Reichstage erledigte der Abg. Petersen diese Aufgabe auf indirectem Wege, und die Herren Bundesräthe sahen vergnüglich der Niederlage des Möller'schen Paragraphen zu. — In der heutigen Sitzung der Petitionscommission des Reichstages kam eine Angelegenheit zur Sprache, die bereits in weiteren Kreisen eine ungewöhnliche Sensation erregte. Der Redacteur der „**Deutschen Post**“, König, beschwert sich, daß die Oberpostbehörde planmäßig die Abonnenten seines Blattes, welche Postbeamten sind, verfolge. Die Revisoren hätten in amtlicher Function die Bestellbücher nachgeschlagen, worauf jene Beamten verwarnt worden seien. Der Regierungscommissar erklärte, daß die Bestellungsbücher allerdings auch den Charakter des Briefgeheimnisses tragen, und daß dieses allen übrigen Behörden gegenüber bewahrt wird. Aber wenn zufällig die Postbehörde durch diese Bestellbücher zur Kenntniß solcher Namen ihrer Beamten gelangt, welche sich einer Pflichtverletzung schuldig machen, dann wird nicht unterlassen, dieselben zu warnen. Diese auffallenden Begriffe von dem Balken im eigenen und fremden Auge wurden von den Mitgliedern der Commission scharf gerügt. Namentlich tadelte der Abg. Dr. Müller (Görlitz) in eingehender Weise dieses Verfahren, indem er nicht zugeben konnte, daß die Bestellbücher jeder anderen Behörde gegenüber als Briefgeheimniß bewahrt werden, während die Post für sich selbst in einem falsch verstandenen Interesse der Disciplin das Gesetz der Amtsverschwiegenheit verletzt. Die überwiegende Majorität der Petitionscommission nahm den Antrag an, die Petition dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen und ihn aufzufordern, die Bestellbücher der deutschen Reichspostanstalten unter den Schutz des Briefgeheimnisses zu stellen. Der Abg. Marquardt-Barth wurde zum Referenten für das Plenum ernannt. — Fürst Bismarck eröffnete seinen Freunden, daß der Kaiser auf die Abhaltung einer **Herbstsession** des Reichstages zur Durchführung der Militärverfassung bestehe.

— Der Büreau-Director des Hauses der Abgeordneten, Rechnungsrath **Kleinschmidt**, ist zum Geheimen Rechnungsrath ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. In einer Betrachtung über die Eventualität einer **italienisch-deutschen Allianz** äußert der „Soir“: „An dem Tage, wo unsere Clericalen Einsicht genug haben, ihren abgeschmackten Feldzug gegen die italienische Einheit aufzugeben, wird kein Grund mehr vorhanden sein, daß die Lateiner Italiens das eventuelle Bündniß und den Schutz der Teutonen erstreben.“ Das ist viel verlangt; denn wären die französischen Ultramontanen noch Ultramontane, wenn sie die italienische Einheit und damit die Einverleibung des Kirchenstaates anerkennen wollten? — Die Gerüchte vom Wechsel im Ministerium des Innern erhalten sich; als Nachfolger Beulés wird heute Daru genannt. — Die Regierung wünscht sehnlichst die **Vertagung der Kammer**; sie möchte aber ungern selbst die Initiative ergreifen und würde am liebsten sehen, wenn das linke Centrum mit einem hierauf zielenden Antrage hervorträte. — Man erzählt sich in Versailles, daß der Handelsminister de la Bouillerie, welcher bei einem Banquierhaus in Angers betheiligt sein soll, hierdurch in einen häßlichen Finanzprozeß verwickelt sei.

Rußland.

Petersburg, 13. Juni. Der hiesige Regierungs-Anzeiger bringt nachfolgende Mittheilung: „Unsere Zeitungen bringen folgendes Telegramm aus Berlin vom 28. Mai (9. Juni) Abends: „In der heutigen Sitzung des deutschen Reichstages erklärte der Reichskanzler Fürst Bismarck, daß die Verhandlungen wegen eines **Handelsvertrages zwischen Rußland und Deutschland** langsam fortschreiten, weil Rußland mit dem Handelstractat auch die Zollfragen in Verbindung setzt.“ Bei Abfassung dieses Telegramms hat sich höchst wahrscheinlich ein Mißverständniß eingeschlichen. Zollfragen werden nämlich weder bei Verhandlungen noch in unsern Handelsverträgen mit auswärtigen Mächten in Anregung gebracht.“ — In der Gouvernementsstadt Kostroma wurde vor den Geschworenen ein **Monstreproceß** verhandelt, wo mehr als 150 Zeugen vernommen wurden. Sämmtliche Angeklagte, vierzig an der Zahl, welche eine wohlorganisirte Räuberbande bildeten, wurden verurtheilt. Die Verhandlungen währten eine Woche, und während dieser Zeit durften die Geschworenen das Schwurgerichtsgebäude, welches von Wachen umstellt war, nicht einen Augenblick verlassen: sie schliefen und aßen daselbst. — Seit Wiedereröffnung der **Schifffahrt** hat sich im Hafen von **Kronstadt** ein sehr reges Leben entwickelt. Bis zum 7. Juni waren bereits 127 Dampfer und 432 Segelschiffe eingelaufen. (Schl. Ztg.)

Türkei.

Constantinopel, 9. Juni. Wir stehen möglicherweise am Vorabende eines neuen Auftauchens der kretensischen Frage. Der Nationalrath von **Kreta** war beim Gouverneur der Insel, Safet Pascha, um Nachlaß der Zehentsteuer für das Jahr 1866 eingeschritten. Es war dies das Jahr des Aufstandes; das Land hatte nichts erzeugt und die Grundbesitzer konnten, da sie keine Ernten gehabt, auch keinen Zehent abgeben. Savfet Pascha wies dieses Begehren in der schroffsten Weise zurück und ließ sich von seinem Zorne so weit hinreißen, daß er die Sitzung des Nationalrathes, in welcher jenes Ansinnen gestellt wurde und der er präsidirte, unter den heftigsten Drohungen wider die Delegirten verließ. Diese verfaßten sofort ein Collectivschreiben an den Gouverneur, in welchem sie sagten, daß sie, von der Erkenntniß geleitet, nach dem Vorgefallenen ihr Land nicht mehr mit Würde vertreten zu können, ihre Mandate niederlegten und sich an ihren häuslichen Herd zurückzögen. Ueber diesen Schritt auf's äußerste erzürnt, ließ Savfet Pascha fünf von den Delegirten, welche er in Verdacht hatte, die Anstifter des ganzen Widerstandes zu sein, festnehmen und einkerkern. Daraufhin erschienen sämmtliche Mitglieder des Nationalraths bei Savfet Pascha, um die Freilassung ihrer Collegen und, wofern ihnen diese nicht bewilligt würde, auf Grund der Solidarität, welche sie unter einander verbinde, zu begehren, daß man auch sie insgesammt gefangen setze. Angesichts dieser Wendung der Dinge wurden die fünf verhafteten Delegirten auf freien Fuß gesetzt; der Nationalrath verharrte aber auf seiner Weigerung, seine Sitzungen wieder aufzunehmen, und richtete eine Petition an die Hohe Pforte, worin die Absetzung Savfet Paschas und die Verwirklichung des organischen Reglements in seiner vollen Ausdehnung verlangt wurde. Inzwischen gerieth die Bevölkerung der Insel in Bewegung und die Erregtheit der Gemüther nahm höchst beunruhigende Verhältnisse an. Man darf nicht außer Augen lassen, daß die Empörungen auf Kreta stets nur eines ganz geringfügigen Anlasses zu ihrem Ausbruche bedürfen, und daß seit einiger Zeit das Land von neuem durch auswärtige Einflüsse bearbeitet wird, welche von der Annäherung, die sich heut zwischen Griechenland und der Türkei zu vollziehen scheint, wenig erbaut sind und sich aus allen Kräften bestreben, die beiden Regierungen abermals zu entzweien.

Berlin, 19. Juni. Angekommen 5½ Uhr.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89 4/8	89 4/8
Juni	93 5/8	94	Wstp. 3½%Pfdb.	81	81
Juli-August	87 7/8	88 5/8	do. 4 % do.	89 6/8	89 7/8
Sept.-Oct.	81 5/8	82 3/8	do. 4½% do.	98 7/8	98 7/8
Rogg. flau			do. 5 % do.	103	103
Juni	58 4/8	58 4/8	Lombardenfer.Cp.	112 4/8	112 4/8
Juli-August	56 3/8	57 1/8	Franzosen .	197 4/8	197 1/8
Sept.-Oct.	55 3/8	56 1/8	Rumänier . .	40 3/8	40 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 3/8	88 1/8
Spt.-O. 200 K.	11 9/24	11 10/24	Oester. Creditanst.	154 6/8	155 1/8
Rüböl Spt. Oct	21 8/24	21 5/8	Türken (5%)	52 1/8	52 5/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65	65
Juni-Juli	19 12	19 14	Ruff. Banknoten	80 3/8	80 3/8
Sept.-Octbr.	19 2	19 5	Oester. Banknoten	89	89 1/8
Pr. 4½% conf.	104 1/8	104 3/16	Wechselcrs. Lond.	6.19 5/8	6.19 5/8

Belgier Wechsel: 78 11/12.

Meteorologische Depesche vom 19. Juni.

	Barom.	Temp. R	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,3	+11,3	S	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	335,9	+11,1	S	schwach	bedeckt, Regen.
Stockholm.	336,4	+11,7	W	schwach	bedeckt.
Moskau . .	332,2	+14,0	W	schwach	bewölkt.
Memel . . .	336,7	+10,8	W	stark	trübe.
Flensburg.	338,2	+ 9,4	NW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	337,8	+11,2	W	stark	wolkig.
Danzig . . .	337,7	+11,2	N	sehr flau	heiter.
Putbus . .	336,9	+11,2	NW	schwach	bedeckt.
Stettin . . .	339,1	+11,2	ONO	schwach	heiter.
Helder . . .	339,2	+14,4	OSO	s. schw.	—
Berlin .	336,1	+13,6	N	schwach	bewölkt.
Brüssel .	338,8	+13,8	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	337,3	+13,2	WNW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,3	+13,4	NW	s. schw.	bedeckt, gest. Reg.
Trier	333,7	+14,2	SW	schwach	bewölkt trübe.
Paris	340,3	+19,2	WSW	s. schw.	etw. bew., Regen.

Zur Wiener Weltausstellung.

Japan.

(Schluß.) Stickereien, Gewebe und Lacksachen stehen ebenfalls im Vordertreffen der siegreichen japanischen Arbeit. Die ausgezeichnete Seide liefert den Arbeitern ein ganz vortreffliches Material, sie färben dasselbe mit vieler Kunst und erzeugen die brillantesten, dauerhaftesten, reinsten Farben, lieben jedoch vorzugsweise scharlachroth, hochgelb und blau. Käme ihr Erfindungstalent in den Vorlagen für die Stickerei ihrer Geschicklichkeit gleich, so wäre dieselbe unübertrefflich, leider aber tritt hier gerade die kindlich naive Unbefangenheit am grellsten zu Tage. Der buntgefiederte Haushahn, die Henne mit den kleinen gelben Küchlein, Landschaften mit Bergen und Wasser, wie unsere Kleinen sie bei einiger Uebung entwerfen, auf solche Kindereien verwenden sie eine Sorgfalt der penibelsten Ausführung, einen Farbenglanz und so kostbare Stoffe, daß entweder Arbeit und Geschicklichkeit dort sehr billig im Preise stehen, oder die Geschmacksanforderungen sehr gering sein müssen. In einem ähnlichen Cirkel naiver Darstellungen sind auch ihre Lackarbeiten befangen. Der schwarze Grund besitzt den tiefsten edelsten fleckenlosesten Metallglanz, mattes Gold bildet darauf im kräftigen Relief die malerischen Verzierungen, diese kleinen Schränkchen, Gestelle mit verschiedenen ungleichartigen Schubfächern, Aufsätze von einem Dutzend viereckiger Kästchen, von denen einer immer kleiner als der andere auf vier hohen Füßen in dem nächst unteren steht, so daß das ganze eine offene Etagère bildet und man auch jeden einzelnen abheben und benutzen kann; diese und ähnliche kleine reizende Luxusmöbel in schwarzem Lack leuchten wie das kostbarste Metall, sind technisch nicht nur absolut fehlerlos, sondern auch von einer Qualität, welche ähnliche Artikel aus Holland, aus Oesterreich, selbst chinesische weit hinter sich läßt. Aber die Ornamente, die Zeichnungen und Malereien stehen auch noch in voller Kindheit des Conceptionsvermögens, und zu solcher Höhe der Bewunderung vermögen wir uns nicht aufzuschwingen, um diese Landschaften, Püppchen und Vögelchen für schön zu halten, nur weil sie aus Japan stammen, oder gar in allen solchen kindlich naiven Bildungen einen „Stil“ zu finden. Wir sind vielmehr überzeugt, daß Japan, wenn die hastig begonnenen Reformen Dauer und Kraft behalten, selbst nicht mehr lange auf diesem Standpunkt stehen bleiben, daß es selbst uns beweisen wird, wie seine Lackwaaren, seine Stickereien an Kunstvollendung noch bedeutend gewinnen, wenn diese Summe von Geschicklichkeit, Fleiß und Talent auf künstlerisch werthvollere Vorwürfe verwendet wird.

Auf manchen Arbeitsgebieten genügen indessen diese technischen Fertigkeiten allein. So flechten die Japaner von dünnem Faserstoffe, ob Binsen, Rohr oder Holz, ist bei der Feinheit der Arbeit schwer zu prüfen, kleine Taschen, Cigarrenetuis, Körbe, Schächtelchen, die sofort sämmtlich verkauft wurden; so schmieden sie Waffen und andere Stahlarbeiten von bewunderungswerther Tüchtigkeit und solider Eleganz. Tüchtig und correct, diese beiden Eigenschaften darf man wohl ohne Ausnahme Allem zuerkennen, was aus den fleißigen Händen jenes bisher so wenig gekannten Volkes hervorgeht. Die gewöhnlichsten Holzsachen ihres Hauses, der Hausrath für Küche und Wirthschaft, die Schriften und die chartographischen Entwürfe, darunter eine große Wandkarte des eigenen Landes, die Boote und Nachen ihrer Küsten und Flüsse, die einfachen Gewebe der verschiedenen Faserpflanzen, welche dort gedeihen, zeichnen sich alle durch dieselbe Tüchtigkeit und Correctheit der Arbeit aus, und dies hebt die Schätzung, deren Japan sich auf der Ausstellung erfreut, ungemein. Denn daraus sieht man, daß es sich nicht um bloße Vorführung einiger seltenen Prachtstücke und Blender, wie die Porcellane, die Cloisonnés, die Lacke und Broncen es sein könnten, handelt, sondern, daß das Volk auf solider Basis gute Arbeit schafft und da glaubt denn jeder gern an die befruchtende, segensreiche Wirkung der modernen Cultur, der sich jetzt das Land öffnet.

Als nebensächlichen Schmuck und originellen Ausstellungspomp beachten wir deshalb auch weniger die Menge ethnographischer Kleinigkeiten, mit denen man die Galerie noch nebenher geschmückt und ausgestattet hat. Da sitzen ein Paar Kerle, d. h. ein Paar vollständige, götzenhaft aussehende Rüstungen, mit einem Kopfputz, der an den egyptischen Uräus erinnert, da liegen Flöten, eine Art Hackbrett, eine mit Kalbfell bezogene putzige Trommel und ein Tamtam, da stehen Modelle kleiner Tempel mit dem Götzenbilde, Hausheiligthümer, da sehen wir alle möglichen Schnurrpfeifereien, welche das Bild des Landes vervollständigen und die Menge ungemein unterhalten. Interessanter sind schon die Modelle von Wohnhäusern, Ställen, Schuppen aus glattem festem Bleifederholz. Diesen Modellen schließt sich das etwas größere an, welches die Japaner draußen im Park erbaut haben. Da tritt man durch eine Umzäunung zwischen kleine Gartenbeete, um die eine Reihe von Häuserchen stehen, halb nur Modell, halb aber auch zur Benutzung ausgeführt. Rechts und links haben wir zwei Reihen Verkaufsbuden, sauber von festem Holze gearbeitete offene Hallen, mit Schindeln klein und zierlich wie die Kartenblätter gedeckt. Jede dieser Schindeln befestigt ein einziges feines Holzstiftchen. Die Japaner halten beim Bau diese Stifte im Munde, ein Klotzhämmerchen in der Hand und jeder Schlag desselben befestigt sicher eins der kleinen Blättchen auf dem Dache. Rings umher stehen kleine Thürmchen mit durchbrochenen Behältern oben, ähnlich in Form unseren Taubenschlägen, das sollen ihre Laternen sein, in die sie Abend-Lampen stellen. Dann haben sie das Gärtchen mit allerlei Thieren von Erz garnirt, hinten aber spielzeugklein ein Tempelchen und eine Villa erbaut, in welche der profane Fuß nicht gelangen kann, denn ein Wässerchen versperrt den Weg, und die Brücke mit der Umfriedigung von Bambus hält man ebenfalls verschlossen. Im Wasser aber krabbelt eine kleine Schildkröte, eine echte kaiserlich japanische Schildkröte, der letzte Rest einer ganzen Familie. Alle übrigen sind durchgegangen, diese mußte daher an die Leine gelegt werden und zerrt nun ewig an dem Bindfaden um loszukommen. Nicht nur dies kleine Schalthier stammt aber aus dem Sonnenreiche, sogar die Kiesel im Bache, die kleinen runden schwarzgesprenkelten Steinchen auf dem Grunde und die Pflanzen an seinen Ufern kommen direct von dorther, wie die Bambusstämme in der Ecke und der riesige Beutelfisch, der vom Winde aufgeblasen hoch an der Stange flaggt. In die Bazare drängt sich der Schwarm der Besucher, jeder will einen der billigen bemalten Palmfächer haben, und jeder scheint auch einen zu bekommen, denn der ganze Ausstellungspark mit sammt allen schön geputzten Firmlingen darin war wie mit Palmfächern besäet. Doch giebt es auch bessere Sachen in diesen Verkaufshallen. Da finden wir die dünnen, weichen, weißen Waschtücher von Seide die sich so warm und angenehm an den Hals schmiegen, wir sehen das ausgezeichnete gepreßte und bedruckte Leder, kleine geflochtene Sächelchen und vieles mehr. Japan ist bis heute das Lieblingsland aller Ausstellungsbesucher, und es verdient diese Begünstigung nicht nur wegen der Seltenheit und Originalität seiner Artikel, sondern weit mehr noch wegen der staunenswerthen Qualität seiner Arbeit.



Vom 15. d. Mts. ab treten für den Transport von faconnirtem Eisen und Eisenbahnschienen in Wagenladungen ab Borsigwerk nach Danzig, Elbing und Königsberg und vice versa die im Verbandtarif zwischen der Königlichen Ostbahn und der Oberschlesischen Eisenbahn Seite 98/99 für Station Ruda angegebenen Frachtsätze in Kraft.

Bromberg, den 14. Juni 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

In dem Konkurse über das Vermögen der Färber Dirk und Elisabeth, geborene Quiring, van Deuren'schen Eheleute, hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 7. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. Handelsbücher sind nicht gefährt. Inventar liegt im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Tiegenhof, den 14. Juni 1873.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.
Mizerski.

Bekanntmachung.

Von den in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 20. Dezember 1865 im Gesammtbetrage von 100,000 Rt. ausgegebenen fünfprocentigen Kreisobligationen des Neustädter Kreises sind pro 1873 folgende Stücke ausgeloost:

Littr. B. No. 92 über 500 Rt.,
Littr. C. No. 89 über 100 Rt.,
Littr. C. No. 105 über 100 Rt.,
Littr. C. No. 172 über 100 Rt.,
Littr. C. No. 69 über 100 Rt.,
Littr. C. No. 21 über 100 Rt.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag bis zum 1. Juli d. J. gegen Rückgabe der Obligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 1. Juli d. J. fälligen Zinscoupons und Talons entweder

bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse

oder

bei der Privat-Actienbank in Danzig

oder

bei den Herren A. H. Heymann & Co., Berlin,

oder

dem Herrn S. A. Samter in Königsberg baar in Empfang zu nehmen.

Nach dem 1 Juli 1873 werden die ausgeloosten Obligationen nicht weiter verzinst. Die bei der Einreichung fehlenden Coupons werden vom Kapital in Abzug gebracht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß von den pro 1872 ausgeloosten Obligationen Littr. C. No. 44 über 100 Rt. noch nicht eingelöst ist und ersuchen wir den Inhaber um schleunige Abhebung des Betrages.

Neustadt, den 19. April 1873.

Die Kreischaussee-Bau-Commission.

J. A.:
Vormbaum,
Landrath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift im Artikel 15 unseres Statuts bringen wir zur Kenntniß der Interessenten, daß die festgesetzte General-Versammlung

am 15. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Schmidt'schen Locale (Kaufmanns Wallhaus) hierselbst stattfindet und die nicht erscheinenden Mitglieder durch die Beschlüsse der anwesenden mit verpflichtet werden.

Gegenstände der Berathung sind:

1. Rechnungslegung und Bericht über die Resultate der Jahresverwaltung.
2. Wahl eines Mitgliedes des Haupt-Directoriums, sowie der Rechnungs- und Prüfungs-Kommission.
3. Die Anträge des Special-Directors Rauch zu Carolinenthal vom 8. September 1872 auf Abänderung des Statuts.
4. Der Antrag mehrerer Societäts-Mitglieder vom 21. September 1872 die Vergütigung für den im Falle eines Brandes betreffend.
5. Der Antrag des Gutsbesitzers Müller-Neu-Golmkau auf nachträgliche Bewilligung der von ihm gestellten Brandschadenvergütigung abgesetzten 378 Rt. 26 Sgr. 3 Pf.
6. Der Antrag des Gutsbesitzers Hering auf Mierau auf Entschädigung des in einem unversichert gewesenen Raume verbrannten Getreides.
7. Der Antrag des Gutsbesitzers Grüßmacher-Carwitz wegen Anwendung von Torfkoaks und Preß-Torf bei Benutzung der Locomobilen.
8. Der Antrag mehrerer Societäts-Mitglieder auf Erhöhung der Normal-Versicherungswerthe für Getreide und einzelne Viehgattungen.
9. Der Antrag des Haupt-Directoriums auf Erhöhung des Gehaltes für den Rendanten.

Stolp, den 18. Juni 1873.

Das Haupt-Directorium d. Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Von unserer außer Betrieb gesetzten Dampf-Mahlmühle sind eine Anzahl von Mühlen-Einrichtungs-Gegenständen vorhanden, welche veräußert werden sollen. Reflectanten wollen sich wegen näherer Auskunft persönlich oder brieflich an uns wenden.

Culm, den 10. Juni 1873.

Der Magistrat.

Die Bürgermeisterstelle in Lauenburg in Pommern ist mit dem 27. Januar 1874 neu zu besetzen. Amtsdauer 12 Jahre. Gehalt 1000 Rt.

Geeignete Bewerber wollen sich melden bis zum 15. August cr. bei dem

Stadtverordnetenvorsteher
F. W. Nixlow.



Bock-Auction

zu

Dembowalonka

bei Bahnhof Briesen, Westpreußen, **am 29. Juli 1873, Mittags 1 Uhr,** von 60 gleich sprungfähigen Kammwoll-Rambouillet-Vollblut-Böcken. Auf Wunsch können gekaufte Böcke bis zum 1. October stehen bleiben.

C. Hennig.

Das hervorragendste Werk der neueren Unterhaltungsliteratur bildet unstreitig der neue 3bändige Roman

Arnold Sturm von A. Marby.

Derselbe, **von Anfang bis zu Ende äußerst spannend, meisterhaft in der Erfindung, fesselnd** durch seine edlen Charaktere und seinen glänzenden Stil, wird vom 1. Juli ab in der Berliner Zeitung

„Die Woche“

vor seinem Erscheinen in einer Buchausgabe veröffentlicht.

„**Die Woche**“, als trefflich redigirte Zeitung allseitig anerkannt, erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh in je 1½—2 Bogen. Abonnementspreis vierteljährlich bei allen deutschen Postämtern **nur 20 Sgr.**

Hunyadi János-Bitter-Quelle

in frischer Füllung eingetroffen. Haupt-Niederlage natürl. Mineralwässer Apotheke Fischerthor.

Fr. Hendewerk.

Haltbare und kräftige Preßhefe empf. billigst.

Lüneburg, im Juni 1873.

J. L. Francke.

Zur 1. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose
1/4 4 Rt., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr.
H. Goldberg, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Zur besonderen Beachtung.

Sichere dauernde Hilfe

bei Schwächezuständen.

Prospect gratis von **J. G. Müller, Untertürkheim, Würtemberg.**

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 n. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Gebrüder Gehrig's

electro-motorische

Zahnhalsbänder

à Stück 10 Sgr.,

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind echt zu haben bei

Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker
I. Kl. in Berlin,
14. Charlottenstr. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Kein Schwindel.

„**Sichere und bewährte Mittel**“ gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare 10 Sgr., gegen Bleichsucht und Blutarmuth à 20 Sgr., Flechten, Ausschläge, selbst in den hartnäckigsten Fällen 15 Sgr. versendet die Apotheke in Bogberg in Baden gegen Nachnahme.

Engros-Lager

von Emser Pastillen, unter Staats-Controle angefertigt. Wiederverkäufern denselben Rabatt, der bei der Brunnen-Direction bei directen Bezügen bewilligt.

Danzig. Fr. Hendewerk, Apotheker.
(8254)

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3.

Lammwollen

im Schmutz kauft und erbittet bemusterte Offerten (1562)

M. Pinn,
Grünberg i. Schles.

Preußischer Herrensport-Verein.

Berichtigung.

Die betreffende Anmeldung zu Steeple-chase No. II. des Elbinger Meetings hat nicht bis zum 10. Juni, sondern bis Sonntag, den 20. Juli, Abends 7 Uhr, Statt zu finden.

Bei allen Vereinspreisen bleiben Pferde ausgeschlossen, die in diesem Jahre in der Hand eines professionirten Trainer's gewesen sind.

von Droste-Linkehnen,
Haupt-Vorsteher.

Hôtel Donau in Wien,

gegenüber dem Nordbahn- und wenige Schritte vom Nordwestbahnhofe.

Nächstes Hotel an der Weltausstellung.

Telegraphenstation im Hause.

Station der ganz Wien und die Vororte durchziehenden Pferdebahn.

Hotel 1. Ranges mit 400 auf das Eleganteste eingerichteten Zimmern; Preise sehr billig, von fl. 2. 50 per Tag aufwärts. Personen-, Gepäcks-, Speisen- und Wein-Aufzüge. Warm- und Kaltwasserleitung durch das ganze Haus.

In der großen Restauration wird feine französische, in den kleineren Speisezimmern vortreffliche **Wiener Küche** servirt. — Preise sehr mäßig. Besonders empfehlen sind **Dejeuners** und **Diners** zu festen Preisen pr. Couvert.

Die vorzüglichsten Weine sind stets am Lager. Caffeehaus, Billard-, Spiel- und Lesezimmer, in welchen die gelesensten Journale des In- und Auslandes aufliegen, im Hause.

Das Dienstpersonal ist der meisten fremden Sprachen mächtig.

Bei der großen Anzahl von Zimmern kann auf sichere Aufnahme im Hotel gerechnet werden, jedoch ist eine vorherige briefliche oder telegraphische Verständigung sehr erwünscht.

C. TRAUT,
Hotel-Director,
früher Curhaus-Restaurateur in Wiesbaden.

*Hunyadi János-Bitterquelle

"die Perle aller purgirenden Mineralwässer. —

Dieses rühmlichst bekannte natürliche Mineralwasser, von Herrn Professor **Dr. Freiherr Justus von Liebig**, sowie von den ersten ärztlichen Autoritäten als

"das Reichhaltigste und Wirksamste aller Bitterwässer

anerkannt, rechtfertigt diese Auszeichnung im vollsten Masse, denn es ist in seinen Wirkungen bei gleichzeitig angenehmerem Geschmack unfehlbar und ohne jede Unbehaglichkeit.

Frische Füllung ist stets zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und in den meisten Apotheken.

(391) **Andreas Saxlehner in Pest,**
*Eigenthümer der Hunyadi János-Bitterquelle.

Façontassen,

weiß (Ausschuß), à Dtzd. 22½ Sgr., bei Abnahme von Kisten, 22 Dtzd. Inhalt, 5% Rabatt
dieselben mit Gold-Devise und Goldrand à Dtzd. 1 Rt., do. do.
dieselben (Gute) reiche Decor. brt. Goldrand à Dtzd. 1½—1⅔ Rt., do. do.
dieselben mit reicher Devise à Dtzd. 2—6 Rt., do. do.
offerirt die **Porzellan- und Glas-Niederlage von G. Hasché, Berlin, Krausenstraße No. 47.**

Die „Altpreußische Zeitung“

(früher „Neuer Elbinger Anzeiger“)

erscheint in Elbing täglich des Morgens, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Nach auswärts wird dieselbe bereits mit den am Abend vorher von hier abgehenden Eisenbahnzügen versendet, so daß sie sowohl in West- als in Ostpreußen Morgens ausgegeben wird. Der Abonnementspreis beträgt für die Stadt Elbing 20 Sgr., mit Botenlohn 22 Sgr. Auswärts nehmen alle Postämter Bestellungen für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 23 Sgr. 9 Pf. an.

Die „**Altpreußische Zeitung**“ vertritt selbstständig und unbeeinflußt von irgend welcher Seite **entschieden liberale Grundsätze**. Nur in einer freiheitlichen Ausbildung unserer inneren und äußeren Institutionen sieht sie die Basis für die Lösung der Aufgaben unserer nationalen Entwickelung. Von diesem Standpunkte aus bespricht die „Altpreußische Zeitung“ in ihren **Leitartikeln** die Fragen der inneren Politik und Gesetzgebung, sowie des sozialen und religiösen Lebens.

Gute **Original-Correspondenten**, sowie anderweitige Verbindungen setzen die „**Altpreußische Zeitung**“ in den Stand, alle politischen wie Tagesereignisse des In- und Auslandes, soweit sie für die Kenntniß des Publikums von Interesse sind, in kürzester Zeit zu bringen. In ihren **Mittheilungen aus der Provinz** bringt die „Altpreußische Zeitung“ vornehmlich diejenigen Vorkommnisse, welche von allgemeinem Interesse sind, und bringt gelegentlich sachliche und angemessene Besprechung der allgemeinen wie der speziellen Interessen einzelner Kreise und Gegenden der Provinz fördernd auf die **Entwickelung des Wohlstandes** und eines **regen geistigen Lebens** in der Provinz Preußen zu wirken.

Das **Feuilleton** der „Altpreußischen Zeitung“ bringt interessante Schilderungen aus dem Culturleben Deutschlands und des Auslandes. Außer dem Feuilleton bietet die „**Altpreußische Zeitung**“ ihren Lesern eine leichtere **Unterhaltungs-Lectüre** in spannenden **Original-Novellen**.

Eine besondere Abtheilung der „**Altpreußischen Zeitung**“ ist der **Staats- und Volkswirthschaft** gewidmet, in ihr werden die wichtigsten neuen Erscheinungen auf diesem Gebiete mitgetheilt und besprochen. Die **Handelsnachrichten** der „Altpreußischen Zeitung“ enthalten täglich die **neuesten Berliner Course** der in der Provinz Preußen vornehmlich im Verkehr befindlichen Papiere, sowie die **neuesten Getreide- und Spiritusspreise der Berliner, Danziger und Königsberger Börsen**.

Der lokale Theil der „Altpreußischen Zeitung“ berichtet über die Vorkommnisse in der Stadt **Elbing** und bespricht gelegentlich eingehend einzelne Fragen des communalen Lebens.

Da die „Altpreußische Zeitung“ bereits einen sehr bedeutenden Leserkreis hat, empfiehlt sich dieselbe auch für **Annoncen**, welche durch sie eine weite Verbreitung finden.

Ein kupferner Destillirapparat mit zwei Becken nebst Kohlen-Cylinder, 200 Liter groß, neuester Construction, gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Reflectanten erfahren das Nähere unter 1441 in der Exped. d. Ztg.

150 Stück kernfette Schafe stehen in adl. Langguth pr. Locken zum Verkauf.

Ein Tuchwollbock, 2½ Jahre alt, Klipphausener Abstammung, steht wegen Zuchtveränderung in Gr. Böhlau zum Verkauf.

Mein realberechtigtes Kruggrundstück in Brentau, gute Nahrungsstelle, vorzüglicher Acker, gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude u. Inventarium bin ich Willens zu verkaufen. **Wensorra in Schüddelkau.**

200 Schock gutes Dachrohr (am Weichselufer, Insel Küche, zu liefern) werden gekauft. Insel Küche b. Mewe.

A. Heubner.

Eine Besitzung

von 4 Hufen, 1¼ Meilen von Königsberg, Chaussee, allein gelegen, in hoher Cultur, Gebäude größtentheils neu, ist wegen Uebernahme einer anderen Besitzung preiswürdig zu verkaufen. Gef. Offerten werden unter A. B. 18,000 Neuhausen erbeten.

Ein Viergespann,

Rappen v. A. 4. und 5-jährig, 3 und 4" groß — darunter 4 gängige Pferde, stehen in Schwölmen per Göttchendorf zum Verkauf.

E. Lieder.

Eine Besitzung,

¼ Meile von der Stadt, 3 Hufen culm. oder 200 Morgen preuß. Maß Weizenboden, ist mit 10 Pferden, 14 St. Rindvieh rc. und sehr guten Gebäuden, für einen billigen **Preis**, bei 6000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

2 zusammenhängende Rittergüter

an der Chaussee und unweit der Eisenbahn, **Areal 3300 Morgen, davon 2000 M. Weizenboden**, 300 Morgen Roggenboden und 500 Morgen Wiesen (Heu und Kleeheu 800 vierspännige Fuhren), **Grundsteuer 200 Rt.**, Gebäude massiv, lebendes Inventarium 1500 feine Schafe, 40 Ackerpferde, 40 Pflugochsen, 45 St. Kühe (Jung- und Mastvieh), **Hypotheken 70,000 Rt.** Landschaft à 4½ % und 28,000 Rt. Privatgeld à 5 %, noch 10 Jahre festftehend, soll Verhältnisse halber für ca. **140,000 Rt.** bei 30—35,000 Rt. Anzahlung, mit sämmtlichem Inventar verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Das in Willenberg, ¼ Meile von Marienburg sub No. 5 belegene Grundstück, bestehend aus 25 Morg. culm. mit den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, soll Familien-Verhältnisse wegen, bis zum 1. Juli cr. unter günstigen Bedingungen für Käufer, freihändig verkauft werden. Das Nähere bei dem Besitzer im Grundstück selbst.

Ein Büreau-Vorsteher findet zum 1. Juli cr. Stellung bei

Tesmer,
Rechtsanwalt zu Dirschau.

Für die Provinzen Ost-, Westpreußen und Pommern suche ich einen soliden und fleißigen Reisenden.

Bewerber mögen sich unter Angabe ihrer früheren Thätigkeit zunächst schriftlich melden.

C. L. Wissmann,
Weingroßhandlung,
Stettin.

Für eine vor Kurzem neu errichtete Privat- (Fabrik-) Schule, wird bei dauerndem Engagement ein solider unverheiratheter Lehrer gesucht.

Gef. Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche wolle man an die Glasfabrik des Herrn C. Pivonka in Konarzyn bei Zechlau richten.

Ein tüchtiger Inspector wird gesucht bum Göldel in Zoppot. ... halt den Leistungen entsprechend. Persönliche Vorstellung nothwendig.

Ein junger Mann fürs Getreide-Geschäft, mit der Buchführung und kaufmännischen Correspondenz vertraut, kann zum 1 Juli cr. eintreten. Näheres unter W. E. poste restante Thorn.

Ein junger Mann, der in der Landwirthschaft schon einige Erfahr. hat, wünscht als zweiter Inspector oder Rechnungsführer pr. 1. Juli cr. Stellung.

Adressen bei E. Mencke, Hundeg. 45 im Comtoir abzugeben.

Eine gew. Verkäuferin (Putzarbeiterin) u. 2 Verkäuferinnen, die in der Posamentier- u. Kurzwaarengeschäft einige Jahre gewesen, erhalten zum 1. August dauerndes Engagem. Näheres durch J. Hardegen, Goldschm. 6.

Ein Besitzer eines bedeutenden Waaren-Geschäfts sucht einen Compagnon mit 1—2—3000 Rt. Einlage. Adr. u. 1633 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Konitz W.-Pr.

ist in der belebtesten Gegend und bester Lage ein neu ausgebauter Laden mit 2 Schaufenstern nebst Wohngelegenheit zu vermiethen. Das Ladenlocal eignet sich zu jedem feinen Geschäft.

L. Schiefelbein,
Hausbesitzer.

In Jäschkenthal ist ein Grundstück zu verkaufen. Näheres Fischmarkt 16.

Zwei möbl. Parterre-Zimmer sind von gleich oder 1. Juli cr. zu vermiethen. Dominikaner Halle, Junkerg. 3.

Holzmarkt 2, 3 Trepp., ist ein anständiges möblirtes Zimmer an zwei Herren zu vermiethen.

Verloren. Sonntag, den 15. Juni, ist von dem Carlsberge b. Oliva ein kleines schwarzer Operngucker verloren worden. Wiederbringer erhält angem. Belohnung am brausenden Wasser 4b., 2 Trepp. hoch.

Loose zur Hannöverschen Pferde- und Equipagen-Lotterie, à 1 Thlr., sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.